

zen und dann wieder eine schmerzhafteste Erstarrung darin. — Alle vier Personen wurden in eine einzige Krankenstube zusammen gebracht; Portal behandelte sie sehr geschickt, besonders mit Einreibung der Quecksilbersalbe, und ließ auch auf den Wunden Blutigel saugen und Blasenpflaster ziehen. Dadurch gelang es, drei von diesen Unglücklichen bald aus aller Gefahr zu bringen. Nur Samson allein hatte mehr zu kämpfen. Mitten im Verlauf der Kur überfiel ihn nämlich eine unaufhaltsame Schlaslosigkeit; er wurde traurig und gedankenlos, und beklagte sich (ob er sich gleich in einer gut geheizten Stube befand) über einen Frost, der, seiner Versicherung nach, bis zum Knochenmark drang, und aus den Wunden, als wie aus seinem Mittelpunkte, zu entspringen schien. Die Wundränder schwellen beträchtlich auf; sein Blick wurde stier; seine Stimme hastig, und er empfand eine solche Abneigung gegen alles Getränk, daß man ihn Anfangs mit Gewalt zum Trinken nöthigen mußte. Indessen verloren sich alle diese Zufälle, und auch Samson kam, obgleich später, dennoch glücklich davon.

Merkwürdig, besonders in Hinsicht der Heilsamkeit des Essigs zur Verhütung der Wasserscheu, ist folgende Geschichte: Eine Sau, die von einem tollen Hunde gebissen worden, wurde in Verwahrung gebracht und beobachtet. Fünf Tage lang fraß das Thier wie gewöhnlich; am sechsten Tage fand man es stehend und den Kopf auf das Futter lehrend, in welcher Stellung es drei Tage lang blieb. Am zehnten Tage wurde es von einem Anfall von Wuth ergriffen. Der Schaum stand vor der Schnauze; es lief bald vor = bald rückwärts in